



Die Gender-Gastprofessur wurde im Wintersemester 2010/2011 an der Universität Bielefeld eingeführt und wurde bisher nacheinander von den Fakultäten für Rechtswissenschaft, Gesundheitswissenschaft sowie Linguistik und Literaturwissenschaft vergeben. Zum Start des aktuellen Studienjahres 2015 wird der Staffelstab erneut weitergereicht: Im Wintersemester 2015/2016 lehrt Frau Prof. Dr. Alexandra Kautzky-Willer als Gender-Gastprofessorin an der Fakultät für Biologie. Mit der Vergabe der Professur zielt die Fakultät darauf ab, genderspezifische Inhalte in Forschung und Lehre der Biologie stärker als bisher zu verankern.



Prof. Dr. Alexandra Kautzky-Willer, Gender-Gastprofessorin an der Fakultät für Biologie im Wintersemester 2015/16

Alexandra Kautzky-Willer ist Expertin auf dem Gebiet Endokrinologie und Stoffwechsel, wo geschlechtsspezifische Unterschiede besonders auffällig sind. Nach Promotion (1988) und Abschluss der Facharztausbildung „Innere Medizin“ (1996) habilitierte sie sich 1997 an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien. Seit 2002 ist Kautzky-Willer Leiterin der Diabetesambulanz, Lipidambulanz

und Adipositasambulanz an der Universitätsklinik für Innere Medizin III. Seit 2010 ist Frau Alexandra Kautzky Willer die erste Professorin für Gender Medicine in Österreich. Der interdisziplinäre, wissenschaftliche Zugang der Gender Medicine erforscht biologische und psychosoziale Unterschiede zwischen Männern und Frauen, die sowohl das Gesundheitsbewusstsein als auch die Entstehung und Wahrnehmung von, wie auch den Umgang mit Krankheiten betreffen („bio-psycho-soziales Modell“). Die geschlechtsabhängigen Unterschiede sind teilweise augenfällig, teilweise subtil und in vielen Bereichen noch wenig bekannt. Klinisch relevante neue Kenntnisse sollen in die

klinische Praxis Einzug finden und zu einer männer- bzw. frauengerechten optimierten Behandlung führen.

Neben langjährigen Mitgliedschaften in nationalen und internationalen internistischen Fachgesellschaften ist Kautzky-Willer Vorstandsmitglied der österreichischen und Member der internationalen Gesellschaft für Geschlechtsspezifische Medizin. Als Expertin fungiert sie auch als Wissenschaftliche Gutachterin u.a. für die Wissenschaftsfonds in Deutschland und Irland und als Reviewerin zahlreicher internationaler Fachjournale.

Große Erfolge verzeichnete Kautzky-Willer bei ihren Forschungen zur Schwangerschaftsdiabetes. In einem Langzeitnachsorgeprojekt bei Frauen nach Schwangerschaftsdiabetes entdeckte sie, dass sich die Entstehung der Diabetes bei Frauen von der bei Männern unterscheidet und Frauen häufiger eine gestörte Glukosetoleranz sowie frühzeitig Inflammationsmarker und Veränderungen in der Gerinnung aufweisen. Frauen mit Diabetes weisen mehr kardiovaskuläre Risikofaktoren auf und erreichen die vorgegebenen Zielwerte für Blutdruck und Lipide seltener als Männer mit Diabetes.

Aus den Erkenntnissen, dass Krankheiten und Störungen Frauen anders als Männer betreffen können, wurden Forderungen im Gesundheitswesen erhoben, den Fokus verstärkt auf eine geschlechtsspezifische Betrachtungsweise der Gesundheit von Frauen und Männern zu lenken. Im Rahmen der universitären Aus- und Weiterbildung ist es daher das Ziel der MedUni Wien, den StudentInnen Kompetenzen im Bereich Gender Medicine zu vermitteln.

Gender-Forschung ist eine fachübergreifende Wissenschaft, die wichtige geschlechtsabhängige biologische und psychosoziale Unterschiede wie Gemeinsamkeiten im Gesundheitsverhalten und bei Krankheitsprozessen aufzeigt und komplexe Zusammenhänge zum Nutzen für Mann und Frau untersucht.

Forschungsschwerpunkte von Prof. Dr. Alexandra Kautzky-Willer:

- Schwangerschaftsdiabetes
- Geschlechtsspezifische Aspekte bei Adipositas
- Geschlechtsspezifische Aspekte bei metabolischem Syndrom
- Geschlechtsspezifische Aspekte bei Diabetes mellitus Typ 2
- Geschlechtsspezifische Aspekte bei Diabetes mellitus, Typ 1/Autoimmunerkrankungen, bei Insulinresistenz und Beta-Zell-Funktion: Veränderungen in der Pathogenese von und Interaktionen mit unterschiedlichen Krankheitsprozessen
- Geschlechtsspezifische Aspekte bei Inflammation, Adipokinen, Endothelialer Dysfunktion

Frau Kautzky-Willer wird eine 2stündige Lehrveranstaltung über "Gender Medicine" abhalten (mehr Informationen s.u.).

Ihre Veranstaltung ist folgendermaßen im Vorlesungsverzeichnis verankert:

205000 Gender Medicine (V+Ü) (WiSe 2015/2016), 02.-06.11.2015 und 25.-29.01.2016 (Blockveranstaltung in G2-104)

Im Rahmen der Vorlesungsreihe wird es auch 2 Plenarvorträge geben:

Mo, 2.11. (12 Uhr, H3) bzw. Fr, 29.01. (14 Uhr, H5)

Gender Medicine

Inhalt:

Klärung der Begriffe Sex und Gender und deren Bedeutung für die Medizin im Allgemeinen, Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen anhand von konkreten Themen aus den verschiedenen Fachgebieten – deren Reflexion und Anwendung bei der Lösung von komplexen PatientInnenproblemen.

Einführung in die Gender Medicine

- Definition und Bedeutung von Sex und Gender
- Gender als soziokulturelles Konstrukt
- Frauen und Männergesundheitsforschung und medizinhistorische Grundlagen
- Soziokulturelle und ethnische Gendergrundlagen
- Sozialmedizinische Grundlagen
- Gesellschaftliche- und ökonomische Umfeldbedingungen des Gesundheitssystems
- Gender und Ethik

Beispiele aus der Praxis:

- Pharmakologie und Toxikologie
- Kardiovaskuläre Erkrankungen
- Schmerz
- Stress / Burnout-Syndrom
- Depression
- Sucht
- Übergewicht und Adipositas
- Metabolisches Syndrom und Diabetes mellitus:
- Osteoporose
- Schilddrüsenerkrankungen
- Lipidstoffwechsel
- Immunologie/Rheumatologie
- Onkologie
- Nephrologie
- Gender und Altern

Ziel:

Vermittlung genderspezifischer Grundlagen die in der Gesundheitsversorgung, dem ärztlich-klinischen Bereich und in der Forschung benötigt werden: Biopsychosoziales Grundlagenwissen, sowie gendersensible Kompetenzen und Haltungen um wissenschaftliche Erkenntnisse aus verschiedenen medizinischen Fachbereichen geschlechtsspezifisch zu evaluieren und anzuwenden.